

Zur Missionsausstellung : im Gang zur Gnadenkapelle in Mariastein

Autor(en): **Schenker, Lukas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **74 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1030385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Missionsausstellung im Gang zur Gnadenkapelle in Mariastein

Abt Lukas Schenker

Im Verlaufe des Monats November 1996 wurde im Gang zur Gnadenkapelle mit Stellwänden und Schautafeln eine Ausstellung aufgebaut. Sie hat zum Thema «Die katholische Kirche und ihre Mission». Träger und Veranstalter dieser informativen Ausstellung ist das internationale katholische Missionswerk *Missio* in der Schweiz. Diese Missionsausstellung war vorher bereits während eines Jahres im Kloster Einsiedeln gezeigt worden. Gerne haben wir der Bitte von P. Damian Weber, Mariannahiller-Missionar, dem Landesdirektor der *Missio* Schweiz, stattgegeben, dass diese Ausstellung auch hier in Mariastein, allerdings unseren lokalen Verhältnissen angepasst, gezeigt werden kann. So kann diese Schau auch der Öffentlichkeit unserer Region besser zugänglich werden.

Am Sonntag, dem 8. Dezember 1996, eröffneten wir im Anschluss an die Vesper offiziell diese Missionsausstellung. Wir hoffen, dass sie im laufenden Jahr (sie wird bis zum Missionssonntag, dem 19. Oktober 1997, zu sehen sein) bei den Besuchern und Besucherinnen unseres Marienheiligtums die verdiente Beachtung findet. Für Jugendgruppen (gedacht

ist insbesondere an Religionslehrer und -lehrerinnen mit ihren Klassen) besteht die Möglichkeit von Führungen; begeisterte Missionshelfer und -helferinnen haben sich dafür zur Verfügung gestellt und werden über die Klosterpforte (Tel. 061/735 11 11) vermittelt. Informationsmaterial (in deutsch, französisch, italienisch und englisch) liegt auf.

Wir Europäer schauen leider immer noch mehr oder weniger auf die sog. Missionsländer herab und nehmen sie nicht als ebenbürtig an. Dabei vergessen wir, dass unser ehemals christliches Abendland auch wieder zum Missionsland geworden ist. Wir könnten aber von den sog. Missionsländern vieles lernen, von ihrem aktiven Glaubensleben, das sich nicht nur im Seelengärtchen des einzelnen abspielt, weil Glaube bei uns angeblich reine Privatsache sei. In diesen Ländern nehmen Christen immer mehr aktiv Einfluss auf das gesellschaftliche Leben und fangen an, es mitzuprägen. Da täte uns vielleicht eine Gewissensforschung ganz gut.

Liebe Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift, wir können Ihnen den Besuch dieser Ausstellung nur empfehlen. Nehmen Sie sich einmal in Ruhe Zeit, und schreiten Sie diese eindrückliche Missionsschau lesend und betrachtend ab. Ihr «katholischer Horizont» wird sich dabei gewiss erweitern. Und vielleicht bekommen Sie auch wieder neue Freude an Ihrem Kirche-Sein und Ihrer Kirche, die eben «katholisch», d. h. weltweit ist. Vielleicht relativieren sich dadurch auch einige kleine und grosse Probleme etwas, die sich heute der Kirche Schweiz stellen.



P. Damian Weber CMM erläutert die Missionsausstellung im Gang zur Gnadenkapelle.

Was ist MISSIO weltweit?

MISSIO ist die Ausgleichskasse der Weltkirche. Sie garantiert 1022 benachteiligten Bistümern des Südens einen jährlichen, fest zugesicherten Beitrag an die Grundkosten der Seelsorge und der Ausbildung kirchlicher Berufe.

Was ist MISSIO – Schweiz?

Hier ist MISSIO Anwalt der Kirchen des Südens. Besonders durch die Feier des Sonntags der Weltmission leistet sie missionarische Bildungsarbeit und fördert den Austausch zwischen den Ortskirchen. Und sie sammelt Geld für die Ausgleichskasse der Weltkirche.

Nachrichten aus dem Kloster

Dass man auch im Kloster älter wird, zeigen immer wieder die Anzeigen höherer runder Geburtstage. So tritt Br. Bernhard Meury am 3. Februar ins AHV-Alter. Er dient unserer klösterlichen Gemeinschaft seit vielen Jahren im besonderen im Speisesaal und im sog. Office. Als Krippenfreund ist er weit über die Klostermauern hinaus bekannt. Wir wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt, der an seinem Tagesablauf kaum etwas ändern wird, Gottes Segen und gute Gesundheit und danken ihm für seine Treue und Dienstbereitschaft.

Zur Missionsausstellung im Gang zur Gnadenkapelle in Mariastein

Abt Lukas Schenker

Im Verlaufe des Monats November 1996 wurde im Gang zur Gnadenkapelle mit Stellwänden und Schautafeln eine Ausstellung aufgebaut. Sie hat zum Thema «Die katholische Kirche und ihre Mission». Träger und Veranstalter dieser informativen Ausstellung ist das internationale katholische Missionswerk Missio in der Schweiz. Diese Missionsausstellung war vorher bereits während eines Jahres im Kloster Einsiedeln gezeigt worden. Gerne haben wir der Bitte von P. Damian Weber, Mariannahiller-Missionar, dem Landesdirektor der Missio Schweiz, stattgegeben, dass diese Ausstellung auch hier in Mariastein, allerdings unseren lokalen Verhältnissen angepasst, gezeigt werden kann. So kann diese Schau auch der Öffentlichkeit unserer Region besser zugänglich werden.

Am Sonntag, dem 8. Dezember 1996, eröffneten wir im Anschluss an die Vesper offiziell diese Missionsausstellung. Wir hoffen, dass sie im laufenden Jahr (sie wird bis zum Missionssonntag, dem 19. Oktober 1997, zu sehen sein) bei den Besuchern und Besucherinnen unseres Marienheiligtums die verdiente Beachtung findet. Für Jugendgruppen (gedacht

ist insbesondere an Religionslehrer und -lehrerinnen mit ihren Klassen) besteht die Möglichkeit von Führungen; begeisterte Missionshelfer und -helferinnen haben sich dafür zur Verfügung gestellt und werden über die Klosterpforte (Tel. 061/735 11 11) vermittelt. Informationsmaterial (in deutsch, französisch, italienisch und englisch) liegt auf.

Wir Europäer schauen leider immer noch mehr oder weniger auf die sog. Missionsländer herab und nehmen sie nicht als ebenbürtig an. Dabei vergessen wir, dass unser ehemals christliches Abendland auch wieder zum Missionsland geworden ist. Wir könnten aber von den sog. Missionsländern vieles lernen, von ihrem aktiven Glaubensleben, das sich nicht nur im Seelengärtchen des einzelnen abspielt, weil Glaube bei uns angeblich reine Privatsache sei. In diesen Ländern nehmen Christen immer mehr aktiv Einfluss auf das gesellschaftliche Leben und fangen an, es mitzuprägen. Da täte uns vielleicht eine Gewissensforschung ganz gut.

Liebe Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift, wir können Ihnen den Besuch dieser Ausstellung nur empfehlen. Nehmen Sie sich einmal in Ruhe Zeit, und schreiten Sie diese eindrückliche Missionsschau lesend und betrachtend ab. Ihr «katholischer Horizont» wird sich dabei gewiss erweitern. Und vielleicht bekommen Sie auch wieder neue Freude an Ihrem Kirche-Sein und Ihrer Kirche, die eben «katholisch», d. h. weltweit ist. Vielleicht relativieren sich dadurch auch einige kleine und grosse Probleme etwas, die sich heute der Kirche Schweiz stellen.



P. Damian Weber CMM erläutert die Missionsausstellung im Gang zur Gnadenkapelle.

Was ist MISSIO weltweit?

MISSIO ist die Ausgleichskasse der Weltkirche. Sie garantiert 1022 benachteiligten Bistümern des Südens einen jährlichen, fest zugesicherten Beitrag an die Grundkosten der Seelsorge und der Ausbildung kirchlicher Berufe.

Was ist MISSIO – Schweiz?

Hier ist MISSIO Anwalt der Kirchen des Südens. Besonders durch die Feier des Sonntags der Weltmission leistet sie missionarische Bildungsarbeit und fördert den Austausch zwischen den Ortskirchen. Und sie sammelt Geld für die Ausgleichskasse der Weltkirche.

Nachrichten aus dem Kloster

Dass man auch im Kloster älter wird, zeigen immer wieder die Anzeigen höherer runder Geburtstage. So tritt Br. Bernhard Meury am 3. Februar ins AHV-Alter. Er dient unserer klösterlichen Gemeinschaft seit vielen Jahren im besonderen im Speisesaal und im sog. Office. Als Krippenfreund ist er weit über die Klostermauern hinaus bekannt. Wir wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt, der an seinem Tagesablauf kaum etwas ändern wird, Gottes Segen und gute Gesundheit und danken ihm für seine Treue und Dienstbereitschaft.